

Berichte von der
**Vortragsreihe
der GeVAS-
Vereinsmitglieder**
bei der WI-LA 2015



Teilweise waren schon eine Viertelstunde vor Vortragsbeginn alle Sitzplätze belegt; während der Vorträge bildeten sich große Mensentraube um das Vortragsforum. Welche spannenden Themen zogen so viele Zuhörer an?

Zwei Vorträge von
Dr. Richard Harslem

Vitalarzt,
Kompetenzzentrum für ganzheitliche Medizin,
Buchautor



„Schlauer als der Krebs sein“

Dr. Harslem zeigte ganz einfache Möglichkeiten auf, wie für Kinder, Männer, Frauen und ältere Personen durch Nahrungsmittel wie Heidelbeeren, Himbeeren, schwarze Schokolade, Kohl, Zwiebeln und Gerichte mit Tomatensauce sowie vieles mehr das Krebsrisiko drastisch gesenkt werden kann und im Falle einer Erkrankung die Heilungschancen verbessert werden können. Auch der wissenschaftlich gut untersuchte Zusammenhang mit Mental- und Entspannungstechniken sowie die Wirkungen regelmäßiger Bewegung auf unser Immunsystem wurden anschaulich dargestellt.

Die Teilnehmer konnten vielerlei praktische Tipps zur Vorbeugung von Krebserkrankungen aber auch zur Unterstützung einer gerade laufenden Krebstherapie erhalten. Der Referent Dr. med. Richard Harslem, Allgemeinmediziner, Vitalarzt und onkologisch weitergebildeter Arzt sowie Experte für ganzheitliche Krebstherapien referierte aus einer Vielzahl großer wissenschaftlicher Studien diese praktischen Tipps.

Wichtig war es dem Referenten dabei, dass letztendlich jeder sein passendes „Anti-Krebs-Menü“ zusammenstellt, welches in seinem Leben oder im Leben seiner Familie problemlos und ohne Mühe umsetzbar ist. Hier gilt es die persönlichen Vorlieben und Interessen, aber auch die Krebsarten, die man behandeln oder denen man vorbeugen möchte, zu berücksichtigen.

Interessante Aspekte zum Beispiel im Bereich der Ernährung wurden angesprochen. In bestimmten Fällen haben auch spezielle Nahrungsergänzungsmittel eine sinnvolle und gut untersuchte Berechtigung.

Viele Untersuchungen zeigen auch die Vorteile einer Normgewichtigkeit sowie die Vorteile regelmäßiger Bewegung.

Einen ganz besonderen Stellenwert nimmt unser Denken ein. Vorsorgeuntersuchungen machen manchmal tatsächlich zu viele Sorgen und damit negative Auswirkungen auf unser schützendes Immunsystem. Viel sinnvoller ist es mit Mentaltechniken Stress und negativen Gedanken vorzubeugen. Hierzu wurden viele leicht umsetzbare Ideen kommuniziert.

Neu und interessant für viele waren die Forschungsergebnisse zum Beispiel der Charité in Berlin und anderer deutscher, amerikanischer und russischer Universitäten bezüglich des Fastens. Krebszellen können sich nämlich nicht entsprechend auf einen Fastenmechanismus umstellen, sterben also während Fastenphasen. Daher sind regelmäßige Fastentage oder Fastenwochen eventuell auch nur Kohlehydrat-astenwochen zur Krebsvorbeugung sinnvoll.



„Den eigenen Inneren Arzt kennenlernen“.

Die Wissenschaft der Medizin, Physik und Placeboforschung haben längst belegt, dass jede wirkliche Heilung von innen kommt. Dr. Harslem zeigte an sehr praktischen und einfachen Alltagsbeispielen auf, dass Heilung von innen tatsächlich funktionieren kann. Wir müssten nur ein wenig unsere Bedenken und Zweifel beiseitelegen können und die uns auferlegte Fremdbestimmung durch unser modernes Medizin-Establishment und Pharmaindustrie loslassen.

Warum spricht Dr. Harslem vom inneren Arzt?

Weil wir üblicherweise in der Medizin stets die Heilung im Äußeren suchen: in der Tablette, dem Therapeuten, in der Operation usw. usw.

Was ist letztlich dieser innere Arzt?

Es sind unsere Gedanken!

Die Hirnforschung und die Physik zeigen uns heute wissenschaftlich eindeutig auf, dass wir unsere Realität – also auch unsere Gesundheit! – durch unsere eigenen Gedanken gestalten. Beim Nervenarzt kann man die Auswirkung unserer Gedanken mittels Hirnstrommessung (EEG) ganz eindeutig sehen, mit der Kernspintomographie heutzutage sogar genau die Hirnregionen erkennen, wo spezielle Gedanken stattfinden. Auch im Alltag kennt dieses Phänomen ein jeder. Man braucht nur an etwas Unangenehmes zu denken und schon beginnt das Herzklopfen, das Gefühl einen roten Kopf zu bekommen, der Blutdruck steigt an usw. usw.

Dass die richtigen Gedanken uns gesund machen können zeigte Dr. Harslem an Experimenten auf, die vom Wissenschaftlichen Beirat der Bundesärztekammer publiziert wurden: zum Beispiel wurden von 100 Meniskuspatienten 50 nur zum Schein operiert; alle 50 hatten gleich gute Ergebnisse, wie die tatsächlich operierten. Dieselben Experimente gibt es für Bandscheibenoperationen, aber auch für Tabletten, die eben nur Placebos und nicht wirkliche Wirksubstanzen enthielten.

Nach Vorstellung einiger sehr eindrücklicher Fälle aus seiner eigenen Praxis resümierte Dr. Harslem genauso wie der Wissenschaftliche Beirat der Bundesärztekammer in einem kürzlich herausgegebenen Buch: Wenn die Ärzte eine positivere Kommunikation umsetzen würden, würden viele Medikamente in geringerer Dosis besser wirken und weniger Nebenwirkungen erzeugen (wenn nämlich die richtigen Gedanken vermittelt werden und zum Einsatz kommen), wir hätten bessere Operationsergebnisse oder würden manchmal gar keine Operation benötigen, die Medizin würde nebenwirkungsärmer und menschen-freundlicher!

Dr. Harslem erklärte auch ,was immer wieder zum Misslingen führt: Es ist der Gedanke „Zweifel“ und unser schulmedizinisch herrschendes morphisches Feld.

Die Praxis Dr. Richard Harslem ist zu erreichen unter

www.vitalaerzte.com



Ein Vortrag von
Claudia Freund

Heilpraktikerin
Dozentin in medizinischer Fachkunde



„Entgiftungsstörung HPU (Hämopyrrolaktamurie)“

Was ist HPU? Nur wenige deutsche Heilpraktiker und Ärzte kennen die sogenannte Hämopyrrolaktamurie bislang, obwohl in Deutschland jede 10. Frau und jeder 100. Mann davon betroffen sind. Im Ausland gibt es bereits seit Jahrzehnten Erfahrung mit HPU.

Die Königsbrunner Heilpraktikerin Claudia Freund, die mehrmals jährlich in Königsbrunn und auf Anfrage an anderen Orten für HPU Betroffene Kurse in „Basischer Ernährung“ und Heilfasten speziell für HPUer anbietet, ist spezialisiert auf die Diagnose und Behandlung dieser häufig vorkommenden Entgiftungsstörung.

Im Vortrag berichtet sie aus Ihrer langjährigen Praxiserfahrungen: „ die Betroffenen haben oft einen langen Leidensweg hinter sich, fühlen sich oft nicht ernst genommen in ihrem Leid – zumal sie von ihrem Behandler gesagt bekommen, dass „alles mit ihnen in Ordnung sei“. Nicht selten werden sie unberechtigt in die psychische Ecke gestellt. Weit gefehlt! Fakt ist, dass mit der üblichen Blutbilduntersuchung diese Stoffwechselstörung nicht feststellbar ist. Wohl aber mit einem einfachen, zuhause durchführbaren Urintest, der an ein Speziallabor im Ausland geschickt wird. Urintests sind über die Heilpraxis von Claudia Freund erhältlich.

Als typische Anzeichen für HPU nannte die Referentin:

Ausgeprägtes Mikronährstoffdefizit, Müdigkeit, „sich wie vergiftet fühlen“, depressive Verstimmungen, Schilddrüsenprobleme, Hashimoto, Hormonstörungen, blasse Gesichtsfarbe, Gelenkbeschwerden, Reizdarm, schlechte Trauererinnerung, weiße Fleckchen auf den Fingernägeln, Allergien und Nahrungsmittelunverträglichkeiten wie Fruktose-, Lactose-, Gluten- und Histaminintoleranz, ADHS, Migräne, verlängerte 2. Zehe ...

Besonders ausführlich ging Claudia Freund auf die Therapiemöglichkeiten ein:

Sie hob hervor, dass es gute Behandlungsmöglichkeit durch den Ausgleich des typischen HPU-Mikronährstoffdefizites mit geeigneten hochqualitativen Supplementen gibt.

Da alle Organe, besonders aber die Leber belastet sind, ist es wichtig den Organismus zu entgiften.

Andererseits kann eine unbehandelte HPU eine Reihe von Erkrankungen nach sich ziehen.

Daher ist eine Therapie sehr wichtig.

Claudia Freund ist persönlich zu erreichen unter

www.claudia-freund.de



Vortrag von
Dr. med. dent. Ovidiu Moldovan
Ganzheitlicher Zahnarzt
Wissenschaftl. Mitarbeiter der UNI Ulm



Ganzheitliche Zahnheilkunde oder Was haben Kopf-, Rücken-, Knieschmerzen, Unwohlsein und Herzinfarkt mit den Zähnen zu tun?

Während sich früher „ganzheitlich“ tätige Ärzte als Gegenpol zur Schulmedizin sahen, hat sich der Begriff über die letzten Jahre dramatisch gewandelt. Ein fehlender Schutz der Begrifflichkeit sowie aktuelle Trends zur „Ganzheitlichkeit“ in vielen Bereichen außerhalb der Medizin haben zu einer inflationären Verwendung und letztendlich zu einer Sinnentleerung geführt.

Aber was verstehen wir heutzutage unter „ganzheitlicher“ Zahnheilkunde und brauchen wir sie überhaupt? Diese Frage stellte Dr. Moldovan erst einmal in den Raum und verwies dann auf einige nüchterne Fakten: Die letzten Jahrzehnte brachten eine deutliche bis dramatische Zunahme der

- Umwelteinflüsse
- chronischen Erkrankungen
- Krebserkrankungen
- psychischen Erkrankungen
- eine Verdoppelung der Gesundheitsausgaben zwischen 1992 und 2012 bei fast vernachlässigbaren Ausgaben für die Prophylaxe.
- sowie die Alterung der Gesellschaft.

Er gab dann zu bedenken, dass die bisherige Gesundheitspolitik fragliche Erfolge erzielt und widersprüchliche Signale sendet. Während das wissenschaftliche Komitee für neu entstehende und neu identifizierte Gesundheitsrisiken der EU beispielhaft das Amalgamrisiko als vergleichsweise gering einstuft, sieht die Expertengruppe für Gesundheits- und Umweltrisiken durchaus Probleme. Patienten mit angeborenen oder erworbenen Entgiftungsstörungen, die wir mit hohem Leidensdruck in unserer Praxis erleben, werden durch derartige Aussagen leicht in der Simulanten- oder Psychoecke verdrängt. Die wissenschaftliche Medizin liefert für derartige Fälle oft keine befriedigende Lösungen oder verneint sogar deren Existenz.

Anschließend erläutert er ausführlich und leicht verständlich, wie die Zahnmedizin durch die Eintrittspforte Mund eine Verbindung zum ganzen Körper liefert. Chronische Entzündungsherde ausgehend von wurzelbehandelten Zähnen oder der Zahnfleischerkrankung „Parodontitis“ liefern die Verbindung zu kardiovaskulären Erkrankungen, Diabetes (Zuckerkrankheit), Nierenerkrankungen, hormonellen Veränderungen, niedrigem Geburtsgewicht, z.T. Parkinson oder Alzheimer. Sie können bestehende chronische Entzündungen triggern.

Zahnmedizinische Werkstoffe können durch Partikelabgaben bei Patienten mit gewissen Prädispositionen akute Vergiftungen mit Symptomen neurologischer oder psychischer Dysfunktionen oder Allergien hervorrufen.

Primäre psychische Dysfunktionen können über Bruxismus zu einer unverhältnismäßigen Abnutzung der Zähne und einer Überlastung des gesamten muskuloskelettalen Systems führen mit der Folge chronischer Schmerzen.

Zum Schluß seines Vortrags verwies er eindrücklich darauf, dass ein neuer Weg, in Richtung individualisierter Medizin notwendig scheint. Die Prophylaxe zur Vermeidung der Munderkrankungen sollte primäres Ziel sein. Und für den Fall, dass es nicht reicht, sollte die patientenindividuelle Therapie unter Berücksichtigung der aktuellen Forschungsevidenz und der Therapeuten-Erfahrung einschließlich aller sinnvollen Alternativen (Komplementärmedizin, Psychotherapie usw.) erfolgen.

Viele Fragen der Zuhörer konnte Dr. Moldovan noch im Anschluß persönlich beantworten.

Dr. Moldovan ist zu erreichen unter

www.dr-moldovan.de



Vortrag von
Bernadette Epp-Wöhrl

Heilpraktikerin,
Sehtrainerin, Chefredakteurin der
Zeitschrift „Augenblick“



„Besser sehen mit Augentraining“

Der Beitrag ist noch in Vorbereitung und steht in einigen Tagen zur Verfügung



Vortrag von
Elisabeth Ackermann

Heilpraktikerin
Körpertherapeutin, Kinderkrankenschwester



„Bioresonanz - die körpereigene Regulation unterstützen“

Der Beitrag ist noch in Vorbereitung und steht in einigen Tagen zur Verfügung



Zwei Vorträge von
Gabriela Seifert
Dipl.-Ing. (FH)
Begleitende Kinesiologin



„Die spannende Welt der Kinesiologie -
1. Gezielte Hilfe bei Gesundheits- und Lernthemen“
2. Erleben Sie wie der Muskeltest funktioniert“

Diese Beiträge sind noch in Vorbereitung und stehen in einigen Tagen zur Verfügung



Vortrag von
Toni Heidler
Fachberater
für vitalisiertes Wasser



„**Wasser-Vitalisierung –
Wasser wie aus der Bergquelle“**

Der Beitrag ist noch in Vorbereitung und steht in einigen Tagen zur Verfügung



Vortrag von
Lucia Bucher
EM-Beraterin



„**Effektive Mikroorganismen (EM)“**

Der Beitrag ist noch in Vorbereitung und steht in einigen Tagen zur Verfügung

